

# Internationalisierungsstrategie des FB Geowissenschaften der Universität Bremen

Version: 2017

Die vorliegende Internationalisierungsstrategie ist das Ergebnis eines Diskussionsprozesses in der AG Internationalisierung mit den verschiedenen Gremien (Prüfungsausschüsse, Studienkommission, Fachbereichsrat) des Fachbereichs Geowissenschaften, Universität Bremen. Sie wurde im Fachbereichsrat am 01.03.2017 verabschiedet und soll bei zukünftigen strategischen Planungsgedanken des Fachbereichs Berücksichtigung finden.

Die AG Internationalisierung wurde 2015 vom Fachbereichsrat eingesetzt um eine solche Strategie zu entwerfen und ihre Umsetzung zu initiieren und zu verfolgen. Ihr gehört neben dem Studiendekan, dem Dekan, dem Internationalisierungsbeauftragten und der Beauftragten für ERASMUS-Angelegenheiten und ausländische Studierende auch mindestens ein Vertreter der Studierenden an.

Die Internationalisierung von Lehre und Forschung gehört zu den Leitziele der Universität Bremen. Der Fachbereich Geowissenschaften möchte dazu mit seiner Internationalisierungsstrategie einen Beitrag leisten. Es ist unsere Intention, die Internationalisierungsbemühungen der Universität zu unterstützen, gemeinsame Schwerpunkte zu benennen und bedarfsgerecht und nachhaltig auszubauen.

## Ausgangslage 2017

In der **Forschung** bietet der Fachbereich Geowissenschaften bietet die Möglichkeit, innerhalb eines breiten Spektrums von Methoden und Fragestellungen zu forschen. Insgesamt 22 Arbeitsgruppen decken weite Teile der modernen Geowissenschaften ab. Die enge Verzahnung mit dem Zentrum für Marine Umweltwissenschaften (MARUM) eröffnet zudem die Möglichkeit, auf dem Gebiet der Meereswissenschaften auf international höchstem Niveau zu arbeiten. Schiffsausfahrten auf allen Ozeanen der Welt und Feldstudien in zahlreichen Ländern verschiedener Kontinente gehören zum Alltag Bremer Geowissenschaftler und Geowissenschaftlerinnen. Schließlich bilden die Arbeitsgruppen der Kristallographie und Mineralogie ein Bindeglied zu den Materialwissenschaften und dem neugegründeten MAPEX-Verbund - Zentrum für Materialien und Prozesse.

Im Bereich der internationalen Graduiertenausbildung ist der Fachbereich an der Graduiertenschule GLOMAR (MARUM), den beiden International Research Training Groups (IRTG) INTERCOAST und ArcTrain, sowie an den internationalen ECORD Summer School und ECORD Training Course (MARUM) und weiteren Graduiertenschulen und -kollegs der kooperierenden Forschungsinstitute beteiligt (International Max Planck Research School of Marine Microbiology (MarMic), Leibniz Graduate School SUTAS (Sustainable Use of Tropical Aquatic Systems, ZMT), Helmholtz Graduate School for Polar and Marine Research (POLMAR, AWI)). Ein großer Anteil internationaler Doktorandinnen und Doktoranden (35 - 40 %) bei einer insgesamt hohen Zahl an Promovierenden am Fachbereich und MARUM (2017: 134) belegt darüber hinaus die starke internationale Vernetzung und Ausrichtung des Fachbereichs auf dieser akademischen Ebene.

In Zusammenarbeit mit dem Hanse-Wissenschafts-Kolleg (HWK) gelingt es dem Fachbereich, internationale Gastwissenschaftler nach Bremen zu holen und ihnen hier optimale Voraussetzungen für ihren Gastaufenthalt zu bieten. Das Team der Lehrenden beinhaltet zudem eine zunehmende Zahl nicht-deutscher KollegInnen. Zusätzlich hat bereits ca. ein Drittel der deutschen Lehrenden teils mehrjährige Lehr- und Forschungserfahrung an ausländischen Universitäten.

In der **Lehre** bietet der Fachbereich Geowissenschaften einen Bachelorstudiengang und drei Masterstudiengänge an. Davon sind bereits zwei Masterstudiengänge englischsprachig und auf Teilnahme von internationalen Studierenden ausgelegt, i.e., (1) *MSc Marine Geosciences* mit dem Vorläufer EMAG (bereits seit 2004 international); (2) *MSc Materials Chemistry and Mineralogy* (seit 2012 international). Diese Studiengänge sind jährlich mit 30 bis 85% der Studierenden aus dem Ausland belegt. In den beiden überwiegend deutschsprachigen Programmen zum *Bachelor Geowissenschaften* und zum *Master Geowissenschaften* kommen bis zu 10 % der Studierenden aus dem Ausland. Am Fachbereich studieren derzeit insgesamt ca. 500 Personen in den o.g. Bachelor- und Masterprogrammen.

Die Geowissenschaften beschäftigen sich mit der Erde als Gesamtheit. Das Studienfach muss deshalb ein **globales Lehrangebot** enthalten, es lässt sich nicht auf einen nationalen Rahmen beschränken. Studierende absolvieren schon sehr frühzeitig Geländeübungen im europäischen Ausland. Abschlussarbeiten behandeln häufig geowissenschaftliche Fragestellungen im Ausland und stellen Ergebnisse im **globalen Kontext** dar. Die Lehre basiert weitestgehend auf Fachliteratur in englischer Sprache. Eine enge Verzahnung der Lehre mit international anerkannter Forschung ist damit gewährleistet. Die internationalen Masterprogramme unterstützen und profitieren von zwei der sechs fachübergreifenden Wissenschaftsschwerpunkte (Profilbereiche) der Universität – Meeres-, Polar- und Klimaforschung sowie Materialwissenschaften und ihre Technologien.

Fachbereichsleben: Neben deutsch ist **Englisch als Kommunikationssprache** in und zwischen allen Statusgruppen fest etabliert. Informations- und Beratungsangebote finden auf Wunsch jeweils auf Deutsch oder Englisch statt. Die fachbereichseigene *Homepage* ([www.geo.uni-bremen.de](http://www.geo.uni-bremen.de)) ist durchgängig zweisprachig angelegt. Der Fachbereich ist bemüht, alle Formblätter, Handreichungen, Broschüren und Leitfäden zweisprachig vorzuhalten. Für Ordnungen und andere rechtlich bindende Schriftstücke in der offiziellen Amtssprache deutsch werden bereits englische Übersetzungen angeboten. Der interkulturelle Austausch und die Integration internationaler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Doktorandinnen und Doktoranden und Studierender in der Abschlussphase sind durch die enge Zusammenarbeit im Team der einzelnen Fachgruppen gewährleistet.

**Kooperationen** mit zahlreichen (externen) international renommierten Forschungseinrichtungen am Wissenschaftsstandort Bremen und seiner Umgebung (neben MARUM z.B. dem Max Planck Institut für marine Mikrobiologie (MPI Bremen), dem Alfred Wegner Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), dem Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT), dem Institut Senckenberg am Meer, der Stiftung Institut für Werkzeugtechnik (IWT) oder der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der Angewandten Forschung e.V. (IFAM, IWES)) bereichern das vorhandene wettbewerbsfähige Forschungsspektrum des Fachbereichs. Diese ungewöhnlich attraktive Situation im Zusammenspiel mit dem anerkannten Team der Lehrenden bieten internationalen Wissenschaftlern wie Studierenden optimale Voraussetzungen für ihre vielfältigen beruflichen Karriereziele. Diesen erfolgreichen Ansatz gilt es künftig zu stärken und auszubauen.

## **Das Leitbild der Universität Bremen**

Die Internationalisierungsstrategie des Fachbereichs orientiert sich wesentlich an der Strategie der Universität Bremen mit ihren drei übergreifenden Leitideen:

- Bremen in der Welt
- Die Welt nach Bremen holen
- Campus der Vielfalt

[http://www.uni-bremen.de/fileadmin/user\\_upload/chancengleichheit/Internationalisierungsstrategie12\\_2011.pdf](http://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/chancengleichheit/Internationalisierungsstrategie12_2011.pdf)

<http://www.uni-bremen.de/international.html>

## **Eigene Ziele der Internationalisierung**

Der Fachbereich Geowissenschaften hat eine feste internationale Basis in Forschung und Lehre, auf der die mittel- und langfristige Strategie des Fachbereichs fußt. Dabei spielt gerade auch die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit inner- und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, allen voran dem MARUM eine zentrale Rolle.

Im Zuge der Qualitätssicherung der Lehre hat sich der Fachbereich zum übergreifenden Ziel gesetzt, erfolgreiche Absolventen zu generieren. Ein Meilenstein auf dem Weg dorthin ist die Sicherstellung zeitgemäßer Lehrinhalte. Da nahezu alle Berufsfelder der Geowissenschaften auf internationalem Boden angesiedelt oder auf internationale Zusammenarbeit angewiesen sind, ist die Internationalisierung der Lehre eine wesentliche Maßnahme, um die Qualität der Lehre auf einem zeitgemäßen Niveau zu halten. Englischsprachige Lehre, interkulturelle Expertise, internationale Forschungsaspekte in der Lehre und Kontakte zu internationalen Forschungsgruppen und Lehrenden verstehen wir als Bausteine der internationalen Kompetenz, die die Studierenden erlangen sollen und die der Fachbereich seinen Studierenden mitgeben möchte. In diesem Sinne strebt der Fachbereich mit seiner Internationalisierungsstrategie folgende Ziele an:

- für den internationalen Arbeitsmarkt geeignete Absolventen entlassen,
- internationale Mobilität der Studierenden, vor allem im Bachelor, zu steigern,
- mehr internationale Austauschstudierende zu gewinnen,
- einen attraktiven Arbeitsplatz für internationale Forscherinnen und Forscher anbieten,
- weitere strategische Partnerschaften in Meeres-, Klima- und Materialwissenschaften auf internationale Ebene aufbauen.

## **Regionale Schwerpunkte**

Eine schon existierende, und seit 2016 festgeschriebene Kooperation mit den Meereswissenschaften der Universität Oldenburg, und dort vor allem mit dem Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM), und der Internationalen Jacobs Universität Bremen, dort vor allem dem Bereich der marinen Rohstoffforschung, und den vielen an Meeresforschung beteiligten Fachbereichen und Institutionen in der Region gibt schon jetzt die Möglichkeit, im Verbund eine fachübergreifende und interdisziplinäre Doktoranden-Ausbildung zu gewährleisten. Diese Möglichkeit soll auch auf eine Kooperation in der Ausbildung von Masterstudierenden übertragen werden. Erste Gespräche dazu haben

stattgefunden, die weitere konkrete Umsetzung wechselseitiger Nutzung von Lehrangeboten ist in Vorbereitung und soll weiter verfolgt werden.

### **Strategische Partner**

Der Fachbereich ist mit der Earth Science School, neuerdings ein Teil der Science Faculty, der University of Waikato, Neuseeland, eng verbunden. Der seit 2006 anhaltende gegenseitige Wille zur Kooperation, sichtbar in der gemeinsamen Vereinbarung zum Austausch von Studierenden auf Masterebene mit der Möglichkeit, einen joint-degree Abschluss zu erhalten sowie in der Forschung, z. B. mit dem Graduierten Kolleg *Intercoast*, soll fortgeführt und in beiderseitigem Interesse weiter ausgebaut werden.

Weitere intensive internationale Partnerschaften werden angestrebt. Sie sollen die beiden Forschungsschwerpunkte Meeres- und Klimaforschung sowie die Materialwissenschaften unterstützen und ergänzen. Potentielle strategische Partner können aus der Riege der derzeitigen Partneruniversitäten rekrutiert werden oder auch neu hinzukommen.

### **Internationalisierung der Curricula**

Ein zentrales Vorhaben des Fachbereichs ist die Einführung von englischsprachigen Lehrveranstaltungen in dem bisher rein deutschsprachigen Studiengang BSc Geowissenschaften. Dies soll die Attraktivität des Standorts für internationale Austauschstudierende steigern. Dadurch soll auch die Grundlage für die Entwicklung eines grundständigen englischsprachigen Studiengangs geschaffen werden, ähnlich dem, der zur Zeit an der Universität in den Naturwissenschaften geplant ist. Diese Planung wird vom Fachbereich 5 ausdrücklich begrüßt und soll weiter verfolgt werden.

Die bereits existierenden internationalen Masterstudiengänge sollen mit Augenmaß weiter ausgebaut werden. Der Anteil internationaler Studierender als auch die Diversität ihrer Herkunftsländer soll weiterhin so hoch bleiben oder steigen. Dazu erachten wir es als sinnvoll, die internationalen Studierenden mit einem (externen) Angebot von Deutschkursen und Integrationsangeboten zu unterstützen. Der Fachbereich soll sich hier künftig bei der Beratung, Vermittlung und Hilfe mit Finanzierungsanträgen noch stärker engagieren.

### **Internationale Mobilität der Studierenden und der Lehrenden**

Liegt die Mobilitätsrate bei den eigenen Studierenden seit einigen Jahren bei ca. 10 % der Kohortenstärke und bei den „*incomings*“ bei 3-4 %, so wird von der Möglichkeit der Personal- und Dozentenmobilität selten Gebrauch gemacht. Die 17 bestehenden Partnerschaften im europäischen Ausland und weltweit ließen eine Steigerung der Mobilitätsrate durchaus zu, nicht alle Plätze werden an Austauschwillige vergeben. Beliebte sind vor allem die Partneruniversitäten im nord- und westeuropäischen Ausland, die sowohl durch die Unterrichtssprache Englisch als auch durch ähnliche Schwerpunkte in der geowissenschaftlichen Lehre für die Studierenden attraktiv sind. Zwar werden durch Evaluation der Partnerschaftsaktivitäten die Verträge regelmäßig angepasst, doch ist damit nicht verbunden, dass mehr Austauschplätze an beliebten Partneruniversitäten entstehen.

Angestrebt wird deshalb die Steigerung der Mobilität der Studierenden (*incoming* und *outgoing*) als auch der Lehrenden durch eine mehr zielgerichtete und enge Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten (Tabelle 1). Dies betrifft einerseits eine Fokussierung der

bestehenden Kooperationen als auch die Gewinnung neuer Partner. Die Auswahl soll sich dabei einerseits an bereits bestehenden Forschungskontakten, auf internationalen Universitätsrankings und andererseits am Lehrangebot der Geowissenschaften, das zu dem des Fachbereichs eine gute Ergänzung darstellt, orientieren. Mit einem englischsprachigen Kursangebot im eigenen Bachelorprogramm möchten wir gemeinsam mit internationalen Partnern maßgeschneiderte Angebote für den Austausch sowie Beratungsangebote entwickeln, wodurch Schwellen für Mobilität beiderseitig abgebaut werden sollen.

<b>Partneruniversitäten 2017</b>		<b>Angestrebte Partner</b>	
<b>Hochschulen Europa</b>	<b>Programm</b>		
UoG, Danzig, Polen	ERASMUS	Universität Wien, Österreich	
UoA, Athen, Griechenland		Universität Innsbruck, Österreich	
DEU, Izmir, Türkei		Universität Bern, Schweiz	
GU, Göteborg, Schweden		Universität Aarhus, Dänemark	
HÁSKÓLI, Reykjavik, Island		Universität Kopenhagen, Dänemark	
ITÜ, Istanbul, Türkei		Universität Lund, Schweden	
SOTON, Southampton, UK		Universität Stockholm, Schweden	
UBB, Clusj, Rumänien			
UCA, Cadiz, Spanien			
UiB, Bergen, Norwegen			
UiT, Tromsø, Norwegen			
UniBo, Bologna Italien			
UU, Utrecht, Niederlande			
<b>Hochschulen weltweit</b>			
		Bis 2015: Joint Degree	
Waikato University, NZ			
OUC, Qingdao, China			
POMOR, St. P., Russland			
PUCV, Valparaíso, Chile			

Tab. 1: Partneruniversitäten des Fachbereichs Geowissenschaften, Stand 2017

## **Internationalisation at home – der internationale Campus**

Der Erhalt und der Ausbau der Beteiligung an der hohen Anzahl von internationalen Graduiertenprogrammen sowie der Erhalt und die Steigerung des großen Anteils internationaler Doktoranden bei einer gewünscht hohen Gesamtzahl an Promovenden am Fachbereich und MARUM wird angestrebt. Sie sind bereits jetzt Zeichen der starken internationalen Vernetzung und Ausrichtung des Fachbereichs auf dieser akademischen Ebene.

Um die bereits sehr hohe Zahl internationale Wissenschaftler am Fachbereich weiter zu stärken, möchten wir vermehrt auf Formate wie Stipendien der Alexander von Humboldt Stiftung oder der Fullbright Stiftung zugreifen. Eine Erhöhung der Zahl solche Stipendiaten am Fachbereich ist erwünscht.

## **Akteure der Internationalisierung**

Die Umsetzung der Internationalisierung, der hier beschriebenen Ziele und Maßnahmen, erfolgt durch das gute Zusammenspiel vieler Beteiligten, vor allem des Dekanats, dem Internationalisierungsbeauftragten, der Beauftragten für internationale Studierende/ ERASMUS- Beauftragte, den Studierenden und der AG Internationalisierung sowie **weiteren Akteuren**, die in einzelnen Projekten oder für einzelne Zielgruppen aktiv sind. Dazu gehören das Konrektorat für Internationales, das International Office (IO), das Fremdsprachenzentrum (FZHB), das Career Center (z.B: *Mind the Gap*) und weitere Einrichtungen der Universität und studentische internationale Gruppen.